

# KAB fordert Grundeinkommen für alle

VON ANDREAS GRUHN

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) hat auf ihrem Bezirkstag ihre Forderung nach einem Grundeinkommen für alle Menschen erneuert. Ein Grundeinkommen solle andere staatliche Leistungen ablösen, hieß es. Die KAB ist mit etwa 900 Mitgliedern eine der größten Zusammenschlüsse Mönchengladbachs.

Zum Bezirkstag im Pfarrheim St. Anna Windberg kamen Deligierte aus den meisten Pfarrgemeinden, Gäste sowie Vertreter aus der Politik. Die Landtagsabgeordneten Michael Schroeren (CDU), Angela Tillmann (SPD), Ratscherr Winfried Schulz (Grüne) und Linke-Sprecher Bernhard Clasen erlebten eine leidenschaftlich geführte Diskussion.

## Quiz für Politiker

Das Treffen begann zunächst locker: Mit einem Grundeinkommen-Quiz für die Politiker. Anschließend führte eine Theatergruppe des Volksvereins ein kurzes Stück über den Werdegang einer Arbeitslosen auf – voll gepackt mit kritischen Szenen über die Vermittlung und Geringschätzung von Arbeitssuchenden. Anschließend referierten Birgit Zenker (Bundesvorsitzende des KAB) und Werner Rätz (Attac Deutschland) ihre Vorstellungen zum Grundeinkommen. Der Gladbacher KAB-Vorsitzende Jürgen Brack war sicher: „Wir haben erreicht, dass in der Politik über



Der Landtagsabgeordnete Michael Schroeren diskutierte mit. FOTO: KN

die Frage nach einem Grundeinkommen diskutiert wird.“

Allerdings: In der SPD werde das Grundeinkommen noch nicht ernsthaft diskutiert, sagte Angela Tillmann. „Die Partei sollte sich dem Thema nähern“, meinte Tillmann. „Ich finde es aber sozial ungerecht, wenn man zum Beispiel 800 Euro im Monat als Grundeinkommen erhält und dann sagt: Prima, das reicht.“ Für Michael Schroeren gehe dadurch der Anreiz verloren, zu arbeiten: „Arbeitswelt und Grundversorgung dürfen nicht auseinander klaffen.“

Die Grünen hatten auf einem Bundesparteitag das Modell des Grundeinkommens bereits abgelehnt. „Ich finde jedoch Maßnahmen wichtig, die dem einzelnen die Würde geben“, betonte Ratscherr Schulz. Einzig Mitglieder der Linken sprachen sich bisher für das Grundeinkommen aus. „Die Angst ums Überleben muss wegfallen“, sagte Bernhard Clasen.

## WIR GRATULIEREN

Montag, 17. November

► 98 Jahre

Frau Gerda Schober, Preyerstraße 65

► 80 Jahre

Herrn Heinrich Maas, Vorster Straße 107

## Ihr Kontakt zu uns:

### Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)

Tel.: 0180 2 00 20 30\*

E-Mail: [leserservice@rheinische-post.de](mailto:leserservice@rheinische-post.de)

### Anzeigen- und Mediaservice

Tel.: 0180 2 11 50 50\*

E-Mail: [mediaberatung@rheinische-post.de](mailto:mediaberatung@rheinische-post.de)

### Lokal-Redaktion Mönchengladbach

Tel.: 02161 244250

E-Mail: [redaktion.moenchengladbach@rheinische-post.de](mailto:redaktion.moenchengladbach@rheinische-post.de)

### Zentral-Redaktion

Tel.: 0211 505-2880

E-Mail: [redaktionssekretariat@rheinische-post.de](mailto:redaktionssekretariat@rheinische-post.de)

\*6 Cent / Anruf aus dem Festnetz der DTAG, ggf. abweichende Preise für Anrufe aus den Mobilfunknetzen

## RHEINISCHE POST

### Redaktion Mönchengladbach:

Lüpertzender Straße 157, 41061 Mönchengladbach;  
Redaktionsleitung: Ralf Jüngermann; Vertretung:  
Dieter Weber; Sport: Otto E. Schütz; Kultur: Dr. Dirk  
Richardt.

### Service Punkte:

First-Reisebüro, Bismarckstraße 23-27, 41061 Mönchengladbach; First-Reisebüro, Stresemannstraße 56, 41236 Mönchengladbach-Rheydt.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.